

Auf der Spur der verborgenen Deckel

Stefan Bott und Hans-Jürgen Wildhagen digitalisieren Kanalnetz



Erfassung mit Satellitenhilfe: Hans-Jürgen Wildhagen (links) vom Ingenieurbüro Kirchner und Stefan Bott von den Stadtwerken vermessen das Brückenaauer Kanalnetz mit GPS.

FOTO: LENA BERGER

BAD BRÜCKENAU (Iena) Sie laufen von einem Kanaldeckel zum anderen, bleiben kurz stehen und suchen den nächsten. Viele Brückenaauer werden sich in den vergangenen Wochen gewundert haben, was die beiden Herren mit Vermessungsstab und Karte auf Kreuzungen, Gehwegen und Wiesen in Brückenaau und seinen Stadtteilen machen. Stefan Bott von den Stadtwerken und Hans-Jürgen Wildhagen vom Ingenieurbüro Kirchner vermessen das Brückenaauer Kanalnetz, um digitale Karten zu erstellen.

Die Neuvermessung sei notwendig, um prüfen zu können, wo Sanierungen notwendig sind und neue Regenrückhaltebecken gebaut werden müssen, sagt Günter Schneider, Geschäftsführer der Stadtwerke. Zudem können damit Berechnungen gemacht werden, ob mit dem Wasserabfluss alles stimmt und ob die Entlastungsbauwerke richtig angelegt sind, sagt Stefan Bott.

Um dieses Kartenwerk erstellen zu können, muss jeder Kanalschacht, den es in Brückenaau, Römershag, Wernarz, Volkers und Staatsbad gibt,

erfasst werden. „Vor der Überprüfung haben wir gesagt, dass es 1600 Kanaldeckel sind, eine genaue Zahl können wir erst nennen, wenn wir fertig sind“, sagt Stefan Bott.

Mit einem GPS-Gerät messen Wildhagen und Bott jeden Schacht im 60 Kilometer langen Brückenaauer Kanalnetz neu ein und digitalisieren ihn. Wildhagen hat einen zwei Meter hohen Stab dabei, an dessen Spitze der GPS-Sensor sitzt. Die Stange wird mittig auf den Kanaldeckel gestellt und so kann zentimetergenau die Position des Schachts bestimmt werden.

Computer im Rucksack

In seinem Rucksack hat Hans-Jürgen Wildhagen einen Computer, der die Daten speichert. Die meisten Gullys können so in den digitalen Plan des Brückenaauer Kanalnetzes eingetragen werden. Bei einigen wenigen muss die herkömmliche Methode – die Ausmessung mit dem Tachymeter – angewendet werden. „Manchmal ist die Abschattung zu groß, dann können wir kein GPS anwenden“, sagt Wildhagen. Oft stün-

den Gebäude zu dicht oder Bäume störten den Empfang zum Satelliten.

„Wir haben einen Plan in Papierform, der wird abgelaufen“, sagt Stefan Bott. Wenn es gut läuft, schaffen sie 100 Kanaldeckel an einem Tag, einmal haben Wildhagen und Bott 140 Deckel digitalisiert. Meistens stimme das Planwerk aus dem Jahr 1994, aber „es gibt immer mal wieder etwas, das nicht passt.“

Manchmal müssen die Kanaldeckel gesucht werden. Unter Büschen, Bäumen oder im hohen Gras liegen sie versteckt. Die Mitarbeiter der Stadtwerke greifen den Beiden dabei unter die Arme. „Gestern war Christian Karl im Singrund unterwegs und hat Kanaldeckel gesucht. Heute zeigt er uns, wo sie liegen. Das ist für uns eine enorme Hilfe.“ Alleine würde er die Kanaldeckel nicht so schnell finden, sagt Vermessungsingenieur Wildhagen.

Die Digitalisierung des Brückenaauer Kanalnetzes wird einmal gemacht, dann muss es von den Mitarbeitern der Stadtwerke gepflegt werden. „Was jetzt gemacht wird, ist die Grundlage“, sagt Stefan Bott.